

Stolperer Post

Tageszeitung
für Stadt und Land

Ämtliches
Publikationsorgan



Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Steid, Brandenburger Str. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 75 Goldpfennig. für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolpe 10 Goldpfennig, für Stellenangebote und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3spalt. Kleinzeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 288

Montag, den 8. Dezember 1924.

48. Jahrgang

Das bisherige Wahlergebnis.

Berlin, 8. Dezember. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen sind im Reiche gewählt:

- 129 Sozialdemokraten
- 104 Deutschnationale
- 67 Zentrum
- 44 Kommunisten
- 50 Deutsche Volkspartei
- 14 Nationalsozialisten
- 31 Demokraten
- 10 Wirtschaftspartei
- 19 Bayerische Volkspartei
- 4 Landbund
- 4 Welfen
- 3 Bayerischer Bauernbund
- 2 Mittelstandspartei
- 3 Bauern- und Weingärtnerbund

Bisher sind gewählt 484 Abgeordnete.

Die Wahlen in Pommern.

Bis auf 22 kleinere Ortschaften liegen die Resultate aus unserer Heimatprovinz vor. Darnach sind abgegeben 901 814 Stimmen, von denen erhalten haben:

Deutschnationale	443 242
Kommunisten	52 365
Sozialdemokraten	221 514
Deutsche Volkspartei	58 845
Nationalsozialisten	38 267
Demokraten	33 851
Wirtschaftspartei	20 552
Zentrum	9 623
Deutschnationale	8 793
Aufwertungspartei	12 459

Die Pariser Besprechung.

Widersprechende Berichte.

Ueber die Besprechung zwischen Chamberlain und Herriot gehen die Berichte der Pariser Blätter recht weit auseinander, doch darf man wohl als sicher annehmen, daß bei der Besprechung nicht allzuviel herausgekommen ist. Einig sind sich die Blätter nur über den „herzlichen Verlauf“ des Meinungsaustausches, da aber sämtliche englisch-französischen Besprechungen „herzlich“ sind, so bedeutet das nichts Neues. Die „Ere Nouvelle“ faßt das Ergebnis der Besprechungen kurz dahin zusammen:

1. Frankreich und England bleiben geeint in der Verteidigung ihrer gemeinsamen allgemeinen Interessen.
2. England verwirft das Genfer Protokoll nicht, wird aber einen Beschluß an dem Tage fassen, an dem die Meinungsänderungen der Dominions vorliegen.
3. England lehnt jede internationale Lösung ab, die die Sicherheit Frankreichs nicht gewährleistet.
4. England hat nicht die Absicht, die Beziehungen zu Sowjetrußland abzubreaken.

Das einzige greifbare Ergebnis der Unterredung nach der „Information“ der Beschlus, eine Gesandtschaft in Konstantinopel und eine vorübergehende in Angora einzurichten. Dem genannten Blatt zufolge stellt dieser Beschluß das einzige greifbare Ergebnis der Unterredung dar.

Die Räumung der Kölner Zone war nach dem „Matin“ ebenfalls Gegenstand der Besprechung. Das Blatt berichtet darüber: Der englische Außenminister geht auf dem Standpunkt, daß die Militärkontrolle zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen müßte, ehe England die Kölner Zone räume. England sei bereit, Frankreich im gegebenen Augenblick den Vorstoß über die Kontrollauschüsse einzuräumen, die entsprechend dem Völkerbundsentwurf vom Dezember 1923, den Paul Boncour dem englischen Außenminister unterbreitete, zur Ueberwachung der deutschen Abrüstung gebildet werden sollen. England verpflichtete sich weiterhin, in

der Zwischenzeit keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, die irgendwie französische Truppenbewegungen behindern könnten.

Nach einem anderen Bericht wurde verabredet, daß vor der Fertigstellung des Berichtes der Militärkontrollkommission die Räumung nicht stattfinden kann.

Wohin kommt das englische Hauptquartier.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet: Wenn die Räumung Kölns stattfinden sollte, so erbehe sich die Frage, welche Gegend dann von den englischen Truppen besetzt werden solle. Koblenz werde vorgeschlagen und würde in London günstig beurteilt. Aber nach deutscher Meinung solle das englische Hauptquartier in Trier aufgeschlagen werden.

„Daily Telegraph“ behauptet, daß der Bericht der internationalen Militärkontrollkommission sehr viel ungünstiger ausfallen würde, als allgemein behauptet wird, und daß unter diesen Umständen die Frage der Räumung von Köln am 10. Januar einige Schwierigkeiten bereiten würde.

Chamberlain an die Pressevertreter.

Austen Chamberlain hat vor seiner Abreise nach Rom folgende Ansprache an die Vertreter der alliierten Presse gehalten: „Wir Minister arbeiten nach besten Kräften an der Vertiefung der Freundschaftsbände zwischen Frankreich und England. Unterstreichen Sie nicht die Meinungsverschiedenheiten, die von Zeit zu Zeit sogar zwischen den besten Freunden eintreten können. Die englische Presse sollte es als ihre Aufgabe ansehen, uns den Standpunkt Frankreichs verständlich zu machen. Die französische Presse mag ihrerseits den Standpunkt Englands ihren Lesern klar machen. Sie können uns hierbei in der Erfüllung unserer Aufgaben eine große Hilfe leisten.“

Herriot gegen den Bolschewismus.

Die kommunistische Gefahr in Frankreich.

Die von Tag zu Tag wachsende kommunistische Wählerarbeit in Frankreich hat in den französischen Regierungskreisen große Verunsicherung hervorgerufen. Nach den letzten aus Paris vorliegenden Meldungen ist die Pariser Regierung fest entschlossen, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln der kommunistischen Gefahr entgegenzutreten.

In der letzten Sitzung der Kammer erklärte Ministerpräsident Herriot, es gebe unter den Fremden, die sich in Frankreich aufhielten, eine große Anzahl von Kommunisten, die ihre Pflicht gegenüber dem Lande vergäßen, das ihnen Asylrecht gewähre. Die Regierung sei gewillt, nicht mehr zu dulden, daß diese ausländischen Kommunisten sich an der politischen Agitation beteiligten. Wenn irgendwelche Widerstände zu verzeichnen sein sollten, so werden sie gebrochen werden, und die Regierung wird vor keiner Ausweitung zurückschrecken.

Die Abwehraktion der Regierung.

Havas berichtet, daß die französische Regierung, wie Herriot bereits in der Kammer angekündigt hat, etwa zehn Ausländer verhaftet hat, die sich an kommunistischen Umtrieben beteiligten. Die Verhafteten, die sich größtenteils aus Italienern, Belgiern und Schweizern zusammensetzten, werden unverzüglich ausgewiesen werden. Am Sonnabend war die gesamte Pariser Polizei, einschließlich der Garde de Republique, in höchster Alarmbereitschaft, da man kommunistische Gegenmaßnahmen befürchtete. Die Wohnungen der wichtigsten Führer der Kommunisten und ihre Lokale sind vollständig umzingelt und große Hausdurchsuchungen vorgenommen worden.

Deutsches Reich.

Milderungen des Strafvollzuges. Das preußische Justizministerium wird demnächst eine Verfügung über den progressiven Strafvollzug erlassen. Ihr wichtigster Grundgedanke ist der, daß die Aufgabe des Strafvollzuges nicht allein die Zuhaltung des Straftäters ist, sondern vor allem das Bestreben, den Bestraften einem geordneten Leben zurückzuführen. Beim Strafvollzug selbst soll das Ehrgefühl der Gefangenen möglichst geschont werden. Deshalb ist das Kahlsheren der Zuchthausgefangenen gänzlich aufgehoben worden. Der Gefangene soll sich aber diese Milderung verdienen. Der politische Verbrecher braucht diese Vergünstigungen nicht erst zu verdienen, sondern hat gewissermaßen einen Anspruch darauf, wenn er ihn nicht selbst durch unwürdiges Benehmen verwirrt. Die Erziehungsmittel, die das Gefängnis hat, sind Arbeit und regelmäßige Beschäftigung. Es ist eine Pflichtarbeitszeit eingesetzt, die bei Zuchthäusern zehn, bei Gefängnissen fünfzehn Stunden beträgt. Die Hausstrafen sind gemildert wor-

den; abgeschafft ist der Dunkelarrest und die Fesselung der Strafgefangenen.

Haarmanns Mitwisser.

Wittkowskii unter Mordverdacht verhaftet.

Auf Grund des auffeherregenden Geständnisses Haarmanns ist der 24jährige Hugo Wittkowskii auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Hannover eingeliefert worden. Die Verhaftung erfolgte wegen Mordverdachts, weil Haarmann Wittkowskii beschuldigt hat, daß dieser zusammen mit Grans den Arbeiter Adolf Hennies ermordet haben soll und zwar in der Wohnung Haarmanns. Bisher nahm die Anklage an, daß Hennies sich unter den Opfern Haarmanns befand.

Am dritten Tag der Verhandlung beschäftigte sich das Gericht zunächst mit der Ermordung des 17½jährigen Zimmermanns Adolf Hannappel, der von Haarmann im November 1923 umgebracht worden ist. Haarmann hat diesen Mord eingestanden. Der Hauptangeklagte gibt eine ausführliche Darstellung, wie er mit Hannappel auf dem Bahnhof in Hannover bekannt geworden ist. So hat nach seiner Schilderung Grans ihn auf den hübschen jungen Menschen mit der Brecheschloße aufmerksam gemacht. Auf diese Hofe hatte es Grans abgesehen. Daraufhin will Haarmann in den Wartesaal gegangen sein, er hatte aber anfangs keine Lust, den jungen Mann mitzunehmen. Er setzte sich etwas entfernt von Hannappel an einen Tisch, während Grans neben ihm saß und auf ihn einredete. Schließlich sind Haarmann und Hannappel am Bahnhof bekannt geworden und dann spazieren gegangen. Grans war verschwunden und Hannappel folgte Haarmann in die Wohnung. Er hat dort geschlafen, am anderen Morgen gefrühstückt; dann sind sie zum Stellenvermittler gegangen, weil sie Arbeit für Hannappel suchten. Am Tage kam Grans in die Wohnung des Haarmanns,

um sich die gewünschten Hosen abzuholen und war sehr ungehalten, als er sie noch nicht erhalten konnte. Grans verlangte dann schnelleres „Arbeiten“. Nach dem Tode Hannappels hat Grans ihn (Haarmann) aufgefordert, die Kiste des Zimmermanns vom Bahnhof zu holen. Haarmann will selbst nicht gegangen sein, sondern Grans beim Transport der schweren Kiste geholfen haben. Auf Befragen erklärt Haarmann, daß Grans sich die Brecheschloßen des Getöteten mitgenommen hätte.

Der Angeklagte Grans erklärte, die ganze Erzählung sei unwahr. Er habe den Hannappel überhaupt nur ein paar Minuten gesehen, sein Bild könne er deshalb nicht einmal erkennen. Nicht er, sondern Haarmann habe Hannappel im Bahnhof entdeckt. Auf die Frage des Vorsitzenden an Grans, ob er sich denn nicht gewundert hätte, daß der junge Mensch so plötzlich verschwunden wäre, antwortete Grans, er hätte geglaubt, daß Hannappel abgereist sei. Haarmann wandte dagegen ein, daß Grans das, was er soeben gesagt hätte, selbst nicht glauben würde.

Grans weiß genau, um was es sich bei ihm handelt und hat sich dementsprechend eingestellt. Er versucht, Haarmann bei kleinen Unwahrheiten zu ertappen, um so seine Aussagen als ungläubwürdig hinzustellen. Der schwierigste Fall für Grans, der durch die Aussagen Haarmanns geschaffen worden ist, ist

die Tötung des Arbeiters Hennies, die nun zur Verhandlung kommt.

Der Vorsitzende richtet an Haarmann die Frage, ob er seine Behauptung, daß Hennies von Grans und Wittkowskii ermordet worden wäre, aufrecht erhalten würde. Haarmann wiederholt seine Angaben und erweitert sie dahingehend, daß es den beiden von ihm Beschuldigten um die Kleidungsstücke des Hennies zu tun gewesen wäre.

„Wittkowskii und Grans“, so fuhr Haarmann fort, „wollten mein Zimmer haben. Wir gingen alle mit Hennies in meine Wohnung und tranken Kognak. Ich ging dann fort und wollte am nächsten Tage wiederkommen. Was die beiden zusammen sprachen, verstand ich nicht; denn sie hatten eine Art Zeichensprache. Sie sind die besten Freunde. Am nächsten Morgen kam ich zurück und sah Hennies tot daliegen. Die beiden wollten mir einreden, daß ich ihn umgebracht, obwohl ich gar nicht dort gewesen bin. Ich habe dann die Leiche bejeitigt.“

Grans behauptete, den Vernichteten nicht zu kennen. Weitere Mordtaten Haarmanns.

In dem Fall Ernst Spieder-Hannover gibt Haarmann zu, diesen getötet zu haben, wenn die Eltern die Sachen, die beigebracht wurden, als die ihres Sohnes erkennen würden. Grans erklärt, Spieder nicht gekannt zu haben. Die Ermordung des Heinrich Koch gesteht Haarmann ohne weiteres zu. Grans erklärt auch hier, den Verschwundenen nicht zu kennen. Auch im Falle Hoarese-Lehrte ist Haarmann geständig, doch bestreitet Haarmann den Mord an Willi Geiger-Han-

über und an Hermann Hoch-Hannover. Im Falle Wilhelm Hülshausen, sowie im Falle Robert Bichel-Hannover, ist Haarmann geflüchtet, ebenso gibt er die Möglichkeit zu, Heinz Martin-Chemnitz, 14 1/2 Jahre alt, getötet zu haben. Auch im Falle des 16jährigen Friedrich Koch-Hannover ist Haarmann geflüchtet, ebenso im nächsten Fall, dem des 17jährigen Erich v. Bries-Hannover. Den Haarmann zur Last gelegten Mord an dem zweieinhalbjährigen Friedrich Abeling-Hannover stellte er entschieden in Abrede. Der Staatsanwalt richtet an Haarmann die Frage, ob für Haarmann das Alter maßgebend war. Haarmann beantwortete diese Frage bejahend.

Im letzten zur Verhandlung kommenden Fall, handelt es sich um den 17 1/2jährigen Fritz Wittig-Kassel. Hier ist Grans der Anführung beschuldigt. Beide erklärten, Wittig an Hand des Bildes wiederzuerkennen, und Haarmann gibt zu, Wittig getötet zu haben. Als er und Grans Wittig kennen lernten, habe Grans zu Haarmann sofort gesagt: „Donnerwetter, den Anzug muß ich haben! Haarmann jagt weiter aus, daß Grans während der Verhüllung der Leiche auf dem Betrand gesessen hätte. Die Frage des Vorsitzenden an Grans, was Haarmann veranlasse, seinen Freund zu belästigen, erklärt Grans damit, daß Haarmann seine Sache beschönigen wolle.

Die Gutachten der Sachverständigen.

In der Nachmittags-Sitzung sind im Verhandlungsjaale Asten mit Menschenknochen und Schädeln, die in der Leine und anderswo gefunden wurden, ebenso Büchsen mit Menschenfleisch aufgestellt. Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Schadowitz schilderte, wie ihm durch die Polizei die Fleischstücke aus Haarmanns Wohnung vorgelegt worden wären. Nach der Beschaffenheit der beiden Stücke war von vornherein die Möglichkeit abzulehnen, daß es sich um Menschenfleisch handelt; es war vielmehr Schweinefleisch. Dr. Schadowitz beschrieb dann noch ein Knochenhäufchen, das auf dem Gerichtstisch lag, von dem alle Fleischstücke sauber entfernt waren.

Dann gab Gerichtsarzt Dr. Brandt-Hannover Erläuterungen zu den in einer Kiste enthaltenen Knochen, die größtenteils aus der Leine geherren worden sind.

Die Zeugenvernehmung im Mordprozeß Haarmann.

Hannover, 7. Dezember. Als erster Zeuge wurde der Kriminalkommissar Nech vernommen, der die Ermittlungen im Fall Haarmann leitete. Er bekam im Herbst 1918 den Auftrag, Nachforschungen nach dem verschwundenen Schüler Koch vorzunehmen und führte im Verlaufe der Sache auch eine Hausdurchsuchung bei Haarmann durch. Inzwischen lief die Vermisstenanzeige für Neche ein. Es konnte aber nichts für Haarmann Befehlendes festgestellt werden. Nachdem hatte Nech nichts mit Haarmann zu tun, bis die Schädelstücke gemacht wurden. Sein Verdacht richtete sich sofort auf Haarmann, da er den Verkehr Haarmanns mit jungen Leuten kannte. Bei einem Streich im Bahnhofgebäude wurde auch Haarmann von der Bahnhofsstraße festgenommen. Das Geständnis Haarmanns erfolgte erst, als die Mutter eines der Opfer bei Frau Hartmann die Sachen ihres Jungen erkannte und die Hartmann zugab, diese von Haarmann zu haben. Auf Grans sei die Polizei erst durch die Aussagen Haarmanns im Laufe der Vernehmungen gekommen. Auf Befragen erklärte der Zeuge, er habe die Ueberzeugung gehabt, daß Haarmann und Grans zusammen etwas gemacht hätten. Zum Schluß befandet der Zeuge, daß im ganzen aus allen Teilen des Reiches 1020 Vermisstenanzeigen eingelaufen seien, als die ersten Meldungen über die Taten Haarmanns bekannt wurden.

Vermischtes.

Ehrung des Generalfeldmarschalls von Wadenstein. Generalfeldmarschall von Wadenstein, der am 6. Dezember seinen 75. Geburtstag feierte, war bereits am Vortage, dieses Tages Gegenstand einer eindrucksvollen Kundgebung der Kriegervereine des Regierungsbezirks Stettin. Circa 80 Abordnungen mit ihren Fahnen hatten sich vor dem Hause des Generals versammelt. Der General trat vor ihre Front und begrüßte die Versammelten. Nachdem zwei Vertreter der Erziehung an den Generalfeldmarschall Ansprachen gerichtet hatten, dankte dieser in einer Erwiderung mit herzlichsten Worten. Ein Fackelzug beschloß die schöne Kundgebung.

Empor!

Original-Roman von D. Gfker.

25 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Ein silberhelles Lachen schlug an sein Ohr.

„Kinde ich Sie endlich!“ rief Ingrid fröhlich, ihm beide Hände entgegenstreckend. „Hier in dem Winkel haben Sie sich versteckt! Und ich suche Sie überall! Warum kamen Sie nicht zu mir? Mein Gott, so reden Sie doch ein Wort!“

Er starrte sie nur immerzu an. Sie wurde rot unter seinem Blick, doch die Verlegenheit dauerte nicht lange, Rasch fuhr Ingrid fort: „Nun müssen Sie mir viel erzählen, ich bin neugierig, wie es Ihnen immer gegangen ist! Papa sagte mir, Sie wollen jetzt nach Göttingen?“

„Ja!“ entgegnete er, noch immer fassungslos.

„Kommen Sie, ich mache Sie mit meiner Pensionatsfreundin Edith Kumpfeld bekannt, sie ist sehr neugierig, Ihre Bekanntschaft zu machen, weil ich ihr viel von Ihnen erzählte. So, nun reichen Sie mir den Arm, wir suchen uns ein gemütliches Plätzchen.“

Sie sprudelte das alles lebhaft herab und mancher neugierige Blick folgte der Tochter des Hauses, als sie an Eugens Arm zierlich wie eine Elfe daherkam, unermüdet plaudernd und lachend, um ihren künftigen Begleiter aus seiner Reize herauszuholen.

14.

Essige Lüge, erfüllt vom Sonnengold des scheidenden Sommers, vom Duft der letzten Rosen! Dem säuselnden Südwinde getragen, zog der süße Geruch der blühenden Reseden daher, der die ganze Lüste erfüllte. Der Himmel strahlte in wolkenlosem Blau. Die Schwalben rüsteten sich zur Reise nach dem Süden. Hoch im Weiser zog eine Schar Vögel dahin in solch dichten Schwärmen, daß es ausah, wie eine bunte Wolke.

Unter dem alten Kastanienbaum saßen sie wieder wie vor Jahren, die Kindheitsfreunde, und tauschten Erinnerungen aus. Sie sprachen von den Spielen, die sie hier gespielt, von den Erlebnissen der letzten Jahre. Und neben ihnen sah die braune Miß Edith aus dem fernem St. Louis, tauschte schweigend den Erzählungen der Freunde und ließ ihre Augen flü-

Die Bestattung der Opfer Angersteins. Auf dem Haiger Friedhof wurden die unglücklichen Opfer Angersteins, soweit sie nicht in ihrer Heimat überführt waren, unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet. Außer einer riesigen Menschenmenge, folgten Vertreter der Behörden, die Feuerwehr, Turner-, Krieger- und Gesangsvereine dem Zuge. Die Wagen, mit denen die beehrenswürdigen Opfer zum Friedhof überführt wurden, waren reich geschmückt mit frischem Grün und Trauerflor. Ergreifend waren die Reden der Geistlichen, die in eindrucksvoller Weise der Opfer gedachten. Gesangsvorträge folgten diesen. Unter Gebet und Kranzniederlegungen schloß die würdige Feier. — Am Morgen des Beerdigungstages war die Leiche der siebzehnjährigen Schwägerin Angersteins auf neue seitens der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden und wurde erst wieder freigegeben, als die Trauerfeierlichkeiten sich schon auf dem Friedhof befand. Die von auswärts stammenden Opfer waren bereits in ihre Heimat überführt worden, um dort dem Schoße der Erde übergeben zu werden. — Ueber Angerstein selbst wird berichtet, daß sein Zustand sich gebessert hat und er aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst in das Landgerichtsgesängnis nach Elmberg gebracht werden wird.

Das „höchstenwiderte“ Kriegsgasystem. Ueber den Gebrauch giftiger Gase zu Kriegszwecken macht der militärische Korrespondent der Zeitung „Astenposten“ mit Bezug auf Rußland folgende sensationelle Enthüllungen: Rußland hat gegenwärtig das am höchsten entwickelte System für die Anwendung von Gasen im Kriege. Das Land ist in 4 Sektionen für experimentelle Zwecke eingeteilt und ausgedehnte Untersuchungen werden aufgestellt, um die Wirksamkeit der verschiedenen Gase festzustellen. Zu diesem Zweck hat man Pferde und Sträflinge aus dem Gefängnis in Obeja benutzt. Die Sträflinge wurden nach der Ukraine transportiert, wo die Versuche angestellt wurden, denen 60 der Unglücklichen zum Opfer fielen; weitere Versuche wurden angestellt, um die Wirkung von Gasbomben, die aus Flugzeugen herabgeschleudert werden, auszuprobieren. Hierbei wurden 20 Soldaten und 11 Pferde getötet. Die Gase sind farblos und halten sich ihrer Schwere wegen lange Zeit auf dem Boden.

Das Opfer einer eifersüchtigen Frau. In Breslau wurde der Kaufmann Alfred Gellrich in einer Blutlache aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß Gellrich das Opfer einer eifersüchtigen Frau geworden ist. Diese, eine Ehefrau namens Agnes Rosemann, wurde, als man nach ihr suchte, in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Sie hatte Selbstmord verübt. In einem Abschiedsbrief beichtete sie sich des Mordes an dem Kaufmann Gellrich und bat, mit ihrem Opfer in einem Grabe beigesetzt zu werden.

Eine Kaskadentanzwerkstatt in der Provinz ausgehoben. In einem dieser Vorort hatte die Krieger-Kriminalpolizei eine Kaskadentanzwerkstatt aufgehoben und die beteiligten Täter verhaftet. Die Täter fertigten in der Hauptstadt Gummistücke an. Die letzteren sollen bereits seit Frühjahr dieses Jahres im Verkehr sein.

200 000 Franken für einen echten Rubens. In Gent (Belgien) erkaufte ein Antiquitätenhändler ein altes Bild. Fachmänner haben in diesem einen alten Rubens erkannt. Der Händler hat bereits Angebote bis zu 200 000 Franken für das Bild erhalten, verlangt aber noch mehr.

Zwei Schaluppen im Sturm untergegangen. Im Hafen von Port Coruna in Spanien sind im Sturm zwei Schaluppen untergegangen. Vierzehn Mann der Besatzung sind ertrunken.

Die Anden im deutschen Flugzeug zum erstenmal überflogen. Nach Ueberfliegen der Cordillere von Buenos Aires aus sind zwei Verkehrsflugzeuge der Lander-Expedition — ein Postflugzeug und eine Limousine — glatt in Cantaa de Chile gelandet. Dieser 1250 Kilometer lange Flug vom Atlantischen zum Stillen Ozean ist die erste Ueberwindung der Anden im Kluge unweit ihrer höchsten Erhebung, des in 7040 Meter Höhe über dem Meeresspiegel liegenden Neopanna, der den höchsten Punkt des südamerikanischen Kontinents bildet.

nerd auf dem hübschen Antlitz des jungen Mannes ruhen. Aber wenn ihre Augen zufällig seinem Blicke begegneten, dann flackerte in ihnen eine leidenschaftliche Flamme auf und ihre Wangen färbten sich dunkler. In den Adern Ediths rollte das heiße Blut ihrer spanisch-merikanischen Vorfahren. Von denen sie auch die dunkelglühenden Augen und die schwarzen Haare geerbt hatte. Dann erzählte sie manchmal von ihrer Heimat, von den vollreife Städte Nordamerikas, von dem schönen südlichen Neu-Orleans, von dem betriebsamen St. Louis, von dem breit dahinflutenden König der Ströme, dem Mississippi, von den weiten, menschenleeren Steppen und Prairien des wilden Westens, die sie schon als Kind an der Seite ihres Vaters auf dem Rücken eines kaum gebändigten Pferdes durchflogen.

Wie Märchen klangen diese lebendigen Schilderungen den beiden Kindern der kleinen Stadt in der Lüneburger Heide und bewundernd ruhte das Auge des Jünglings auf dem braunen Gesicht des wilden Kindes einer Freiheit, die ihm selbst fremd und unbekannt war.

Dennoch lehrte sein Blick immer wieder zu der lieblichen Erscheinung Ingridis zurück; und wenn die Erzählungen der Amerikanerin einen seltsamen Tumult in seinem Blut, ein wildes Verlangen in seinem Herzen erregt hatten, gleich ihr hinauszuflüchten in die weite Welt, in die Freiheit, so senten sich Ruhe und Frieden in seine Seele, wenn er in die blauen fröhlichen Augen der Jugendfreundin schaute. Ihr Lächeln war wie das linde Säuseln des Frühlingwindes, während in den dunklen Augen Ediths der Sturm der Leidenschaft zu drohen schien mit ungewollter Gewalt.

Dann kam die Abschiedsstunde.

Ingrid reichte dem scheidenden Freunde die Hand. In ihren Augen schimmerte es feucht und ihre Stimme bebte leise, als sie sagte: „Ich werde noch oft an diese schönen, sonnigen stillen Herbsttage denken, die wir gemeinsam erleben durften! Ich gehe noch für ein Jahr in die Pension zurück. Ich fühle mich dort sehr wohl.“

„Auch ich will daran denken,“ sagte Edith und funkelte ihn mit den dunkelglühenden Augen an. „Ich kehre nach St. Louis zurück und Sie müssen mich in meiner Heimat besuchen.“

„Wie sollte ich nach Amerika kommen?“ sagte Eugen dann lächelnd.

Stadt. Kreis. Provinz.

Das Wahlergebnis in Stolp Stadt und Land.

Reichstagswahl.

(Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis vom Mai d. J.)
Stolp Stadt. Deutschnationale 9100 (8468), Deutsche Volkspartei 2333 (1512), Deutschsoziale 691 (1153), Nationalsozialisten 504 (1800), Demokraten 883 (719), Sozialdemokraten 5094 (4411), Zentrum 328 (387), Kommunisten 881 (1184), Wirtschaftspartei 283 (309), Freiwirtschaftsbund 32 (52), Polen 7 (56), Aufwertungs-Partei 309 (351), Bauernbund 4 (28).

Stolp-Land. Deutschnationale 26 470 (25 077), Deutsche Volkspartei 1553 (984), Deutschsoziale 364 (747), Nationalsozialisten 678 (1632), Demokraten 934 (496), Sozialdemokraten 7563 (5070), Zentrum 140 (91), Kommunisten 902 (1414), Wirtschaftspartei 298 (246), Freiwirtschaftsbund 31 (75), Polen 44 (67), Aufwertungs-Partei 140 (186), Bauernbund 30 (42).

Preussischer Landtag.

Stolp Stadt. Sozialdemokraten 5070, Deutschnationale 9051, Zentrum 34, Kommunisten 869, Deutsche Volkspartei 2324, Nationalsozialisten 509, Demokraten 895, Wirtschaftspartei 392, Polen 9, Aufwertungs-Partei 398, Freiwirtschaftspartei 32, Deutschsoziale 665.

Stolp Land. Sozialdemokraten 7714, Deutschnationale 26 810, Zentrum 127, Kommunisten 879, Deutsche Volkspartei 1507, Nationalsozialisten 666, Demokraten 904, Wirtschaftspartei 281, Polen 6, Aufwertungs-Partei 172, Freiwirtschaftspartei 32, Deutschsoziale 313.

Vom pommerischen Arbeitsmarkt.

Die günstige Witterung in Verbindung mit andauernder Belegung einzelner Gebiete des pommerischen Arbeitsmarktes trug dazu bei, die Arbeitslosenziffern niedriger zu halten, als nach der Jahreszeit und der Entwicklung des Marktes im allgemeinen zu erwarten war. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg allerdings im Vergleich zur Vorwoche um 340, jedoch waren hieran in der Hauptsache nur drei Arbeitsnachweiskreise beteiligt. In den übrigen Bezirken blieb die Lage nahezu unverändert und hat sich teilweise sogar etwas gebessert, so z. B. in Stolp und Stettin-Stadt. In Stettin war die Vermittlung für die Bersten reger, während aus dem übrigen Metallgewerbe nur kleinere Anforderungen vorlagen. Die Nachfrage nach Neupersonen konnte gedeckt werden. Aus den Eisenbahnverhältnissen kamen 20 Mann zur Entlassung, wogegen Stolp von vorübergehender Einstellung entlassener Schlosser, bei der dortigen Eisenbahnhauptwerkstätte berichtet. In Warth konnte die Nachfrage nach Zuleverberinnen (20-25) nicht gedeckt werden. In Stolp sind die meisten Stickerbetriebe zurzeit ausreichend mit Aufträgen versehen. Eine große Papierfabrik im Kreise Stolp konnte die Belegschaft von 100 auf 400 erhöhen. Weiter gut liegt der Arbeitsmarkt des Holzgewerbes, besonders bei den Möbelfabriken und fast allgemein auch beim kleinen Handwerk. In Kößlin hat ein Großbetrieb die Fabrikation von Holzgeräten ganz eingestellt und die damit beschäftigten Leute (70 Mann) entlassen. In Rugenwalde fehlen Bau- und Möbeltischler. In Stettin hielt die lebhafteste Nachfrage hauptsächlich für Kleinbetriebe an; die gute Konjunktur veranlaßt hier häufigen Stellenwechsel. Im Baugewerbe nahmen die Einzelentlassungen zu. Trotzdem kann die Lage des Arbeitsmarktes dieses Gewerbes unter Berücksichtigung der Jahreszeit noch als günstig bezeichnet werden. Arbeitsuchende Zimmerer fanden vielfach Unterkunft im Holzschlag. In Stettin steigendes Angebot bei verringerter Nachfrage. Im Verlehrsgebiete hat sich die Lage für Eisenbahnarbeiter weiter verschlechtert. Publi- lität, Dramburg, Rumpelsburg und Schlaue meldeten Entlassungen von Streckenarbeitern. Mit weiteren Entlassungen zum Jahreschluss ist zu rechnen.

„Oh, wenn man will, ist das leicht zu machen! Von Bremen und Hamburg gehen alle Wochen Dampfer nach Neu-Orleans oder Galvestone und von da aus erreicht man St. Louis in achtundvierzig Stunden mit dem Blitzzug.“

„Allerdings nur ein Katzenprung,“ lachte Eugen.

„Ich werde Ihnen schreiben,“ sagte Edith.

„Und du, Ingrid? Wirst du mir auch schreiben?“ fragte Eugen, unwillkürlich wieder das traute „du“ der Kinderjahre anwendend.

Sie senkte den Kopf und nickte nur leise.

Edith lachte ein wenig spöttisch auf. „Doch ihm ward traurig ums Herz; er wußte, welche tief Klüft zwischen ihm und Ingrid gähnte, eine Klüft, welche Edith nicht konnte oder nicht überbrücken.“

So schieden sie. Aber den ganzen Tag ging Eugen schweigend und in sich gekehrt umher. Vor seiner Seele stand das lichte Bild Ingridis, aber manchmal wurde es verdrängt von ein paar dunkelglühenden Augen, die so siegesicher und stolz blickten.

Nach dem Abendessen erhob sich Eugen und schritt der Türe zu.

„Wohin gehst du noch?“ fragte der Doktor.

„Ich will noch einen Gang durch den Garten machen.“

„Im?“ — der Doktor räusperte sich, „ich denke, du hast schon von Fräulein Ingrid Abschied genommen?“

„Ich werde Ingrid auch nicht mehr sehen.“

„So? Nun das ist mir lieb. Das Spiel ist aus, und der Ernst des Lebens tritt an dich heran. Ich hoffe, daß du dir darüber klar bist.“

„Ja, Vater,“ sprach Eugen, während sich seine Wangen tiefer färbten. Dann entfernte er sich.

Eine Weile blieb es still zwischen dem Doktor und seiner Schwester. Endlich sagte diese: „Hatte ich nicht recht, als ich mich gegen diese Bekanntschaft sträubte?“

„Ich fürchte, du hast recht,“ entgegnete der Doktor und zündete seine Pfeife an. „Aber auch das muß überwunden werden, wenn er ein aufrechter Mann werden soll.“

„Wenn nur nicht zu viel dabei zerbrochen wird,“ sagte Dorette leise, räumte den Tisch ab und zog sich in ihr Zimmer zurück, während ihr Bruder nachdenklich auf- und abschritt.

(Fortsetzung folgt.)

Forstamt Stolp. Die Leitung des Forstamtes Stolp der Landwirtschaftskammer ist dem bisher in Groß-Dybow tätig gewesenen Oberförster Patzsch vom 4. Dezember d. J. ab übertragen worden.

Ein Stubenbrand rief die Feuerwehr am Sonnabend nachmittags 4 1/2 Uhr nach den Wohnbaracken Fischerstraße, woselbst in einer Wohnung der Baracke 4 ein Stubenbrand ausgebrochen war. Das Feuer wurde sofort angegriffen und auf seinen Herd beschränkt. Die Entstehungsurache war darin zu finden, daß die Wohnungsinhaberin den Ofen überheizt und in dieser Holz, welches zum Trocknen gelegt war, in Brand gesetzt hatte.

Diebstahl. Aus einer unverschlossenen Wohnung wurde ein Geldbetrag von 18 Mark gestohlen. Der Dieb, ein Schulknabe, wurde ermittelt, das Geld in einem Verließ vorgefunden und dem Geschädigten zurückgegeben.

Ermittelt wurde das vor etwa 8 Tagen als gestohlen gemeldete Fahrrad. Als Diebe wurden ein Schlosserlehrling und ein Gärtner festgenommen, denen noch ein zweiter Fahrraddiebstahl nachgewiesen werden konnte. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß noch weitere Fahrraddiebstähle auf das Konto der Dieben kommen.

Der Vortrag des Herrn Gymnasialdirektors Prof. Dr. Wehrmann aus Stargard findet nicht im Schweizergarten, sondern laut Mitteilung im Inzeratenteil im Gefängnis des Oberleutnants statt. Der wissenschaftlich hoch interessante Vortrag dürfte viel Besucher zu erwarten haben. Da nur 200 Plätze vorhanden sind, wollen sich unsere Leser im Vorverkauf in der Buchhandlung Gullis rechtzeitig ihre Plätze sichern.

Großhandelsindex. Die auf den Stichtag vom 3. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 26. November (129,0) um 0,4 Prozent auf 129,5 zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Getreide, Zucker, ferner für Ochsenhäute, Baumwolle, Jute, Futtermittel und Flachs. Gestiegen sind die Preise für Fette, Mehl, ferner für Baumwollgewebe, Leinwand, Wolle, Hanf sowie für die meisten Nichtmetalle und Mineralöle.

Der unüberlegte Zugang zur Großstadt hat leider immer noch nicht aufgehört. In der Großstadt sind aber die Arbeits- und Veränderungsmöglichkeiten gerade jetzt gering. Die Jugendlichen, welche in den Großstädten ankommen und keine Arbeit finden, fallen der Wohlhabenspflege zur Last oder sinken von Stufe zu Stufe. Die Gesellschaft zur Fürsorge für die ausziehende männliche Jugend, Berlin, Sophienstraße 19, warnt darum vor unbedonnenem Zugang in die Großstadt. Sie versendet für diejenigen, welche beruflich oder Studien halber die Großstadt aufsuchen müssen, sowie für Eltern, Lehrer, Normlehrer, Geistliche pp. einen „Ratgeber für junge Männer“, der gegen Erhaltung des Ruchports auf Wunsch kostenlos zugestellt wird.

Aus dem Theaterbüro. Heute abend wird statt des angekündigten „Als ich noch im Flügelkleide“ das Drama „Johanniseiter“ von Sudermann gegeben.

Vorgängs komische Oper „Wildschütz“ mit Wilhelm Düppengießer als Gast und 28 Mann Orchester wird am Dienstag zum letzten Mal über die Bretter gehen. Es empfiehlt sich für jeden, der diese erstklassige Opernaufführung noch nicht gesehen hat, sie sich auf keinen Fall am Dienstag entgehen zu lassen. — Am Donnerstag ist wieder eine Volksvorstellung mit „Kaiserin“ zu den bekannten Volksvorstellungspreisen auf allen Plätzen.

Stargard. Lieber ins Zuchthaus. — Im Oktober brannte eine im Alkoholverkehr gelegene Strohmiete im Werte von 500 Mark nieder. Der wohnungslose und bereits 18mal, darunter mit längerem Zuchthaus vorbestrafter Arbeiter Chojnowski hatte die Strohmiete angezündet. Bei seiner Vernehmung räumte er sofort ein, den Brand vorsätzlich gelegt zu haben. Er gab dabei die Erklärung ab, er wolle lieber im Zuchthaus enden, als auf der Landstraße verhungern. Dieses Geständnis hielt der Angeklagte auch vor Gericht aufrecht. Das Stargarder Schöffengericht verurteilte Chojnowski zu der gesetzlich höchsten Strafe von 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Stettin. Gasvergiftung. — Am Donnerstag früh wurde die 21jährige Tochter des Tiefbauunternehmers K. in ihrem Bett bewußtlos aufgefunden. Die herbeigeholten Samariter der Sanitätswache nahmen eine Stunde lang vergeblich Wiederbelebungsversuche vor; von ärztlicher Seite wurde Tod durch Gasvergiftung festgestellt. Wie das Unglück entstanden ist, hat sich nicht aufklären lassen.

Standesamt.

Am 1. Dezember 1924 hatte Stolp 42525 Einwohner. Im Monat November sind 81 Kinder geboren, und zwar 47 Knaben und 34 Mädchen, darunter 14 unehelich. Gestorben sind 47 Personen, 20 männliche und 25 weibliche — darunter 8 unter 1 Jahr — und 2 todegeboren. Eheschließungen fanden 28 statt.

Esterbefälle vom 29. November bis 5. Dezember.
Witwe Johanna Kuh geb. Aron, 78 J. alt; Witwe Mathilde Pawelle geb. Kutische, 64 J. alt; Witwe Auguste Arhut geb. Kunisch, 74 J. alt; Wirtin Minna Bedert, 81 J. alt; Witwe Margarete Schröder geb. Porchardt, 43 J. alt; Dachdecker Labislau Winkler, 38 J. alt; unehel. Louise Gliewe aus Neufbrand, 24 J. alt; Wirtin Marta Horn, 65 J. alt; Arbeiter Karl Rabenste aus Warbelin, 61 J. alt.

Letzte Meldungen.

Erhöhte Versäumlungszulage.

Berlin, 7. Dezember. Die Erhöhung der Beamtengehälter hat auch eine Erhöhung der Versäumlungszulagen zur Folge. Ferner erfahren auch die den Hinterbliebenen von Berufsoffizieren oder Beamten der Wehrmacht anstelle der Kriegsverjüngung gewährten Zuschläge zum Witwen- und Waisengeld, die bei der letzten Besoldungsänderung unberührt geblieben waren, nunmehr mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 ab eine Aufbesserung von rund 25 v. H.

Eine französische Einladung an Deutschland.
Paris, 7. Dezember. Die französische Regierung hat ihren Berliner Botschafter beauftragt, der Reichsregierung eine Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung für dekorative Kunst im April 1925 in Paris zu überreichen.

Die amerikanische Armada im Stillen Ozean.
London, 7. Dezember. Nach Pressemeldungen aus Tokio herrscht in japanischen Zeitungen eine nicht unerhebliche

Aufregung wegen der geplanten amerikanischen Flottenmanöver im St. Ilen Ozean. Sie werden einen viel größeren Umfang annehmen, als es die Worten des Präsidenten Coolidge erwarten ließ, in der lediglich betont wurde, daß Manöver und Ausbildung für eine gewisse Landesverteidigung notwendig seien. Nun aber stellt sich heraus, daß bei den Flottenmanövern auch eine markierte australische Flotte teilnehmen wird. Man folgert hieraus in der japanischen Presse, daß hinter den Manövern eine feindliche Absicht gegen Japan liege. Die Schlachflotte, die an diesen Manövern teilnehmen wird, besteht aus 12 Dreadnoughts und den dazugehörigen Schiffen. Die 12 Dreadnoughts haben allein einen Fassungsraum von 376 200 Tonnen.

Handelsnachrichten.

Mittagsbörse (Amtlich.) Getreide und Vollaarten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen Markt 212—218 Pomm. — Roggen Markt. 203—207. Pomm. — Sommergerste 220—246. Futtergerste 188—200. Hafer Markt 163—174. Pomm. 153—165. Mais loco Berlin 200—203. Weizenmehl 28,75—32,00. Roggenmehl 28,00—31,25. Weizenkleie 13,50—14. Roggenkleie 12—12,20. Haars 390. Zeinfaa — Vitoriaerbsen 30—32. Kleine Speiserbsen 21—22,00. Futtererbsen 19,00—20. Beluschten 15,50—16,50. Kichererbsen 19,00—20,00. Bienen 17—18. Lupinen, Blau 11,50—13. gelbe 15,00—16,00. Peradella, alte 10—12,00. neue 14—16,00. Rapskuchen 16,20—16,50. Zeinkuchen 24,50—25. Trockenmais 8,80—9,20. Rohwertige Zuckerschnitzel —. Tortmelasse 30—70. 8,50—8,80 Kartoffelmehl 18,20—18,70. Mt.

Berliner Butternotierung.

Amtliche Preisfeststellung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt vom Verkaufverband Norddeutscher Molkereien, Berlin C. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.

Berlin, 6. Dezember. 1. Qualität 2,02, 2. Qualität 1,80, abfallend 1,40 Goldmark.
Tendenz: fester.

Stettiner Produktennotierungen vom 6. Dezember. Roggen inkl. 206, Weizen inkl. 216—218, Hafer 165, Gerste inkl. 210 bis 240, feine über Notiz, Futtergerste 190—195, alles ohne Tendenz, Vitoriaerbsen 16—18, Kichererbsen 13—14, Rapskuchen hies. 8,80, fremder 8,30, Roggenkleie inkl. Sac 6,40, Weizenkleie inkl. Sac 7,30 Markt.

Stettiner Kartoffelbörse vom 6. Dezember. Nicht notiert.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Bericht vom 6. Dezember 1924.

Amtlicher Bericht.

Auftrieb: Rinder 218 Stück; darunter 454 Bullen, 565 Ochsen, 999 Kühe und Färsen; Kalber 1260 Stück; Schaf 6873 Stück; Schweine 7011 Stück; Ziegen 12 Stück; — Ferkel; 932 Auslandschweine.

	Preise Goldmkg. für 1 Pfd. Lebendgewicht
I. Rinder:	
A. Ochsen:	
a) vollfleischig, ausgem., 1. Stallmaß höchst. Schlachtw. ungef. 12 Weibem.	46—50
b) dito, im Alter von 4—7 Jahren	41—43
c) junge, fleischig nicht ausgemästete und ältere ausgemästete mäßig genährte junge, gut genährte ältere	37—39 30—35
B. Bullen	
a) vollfleischig, ausgewach., höchsten Schlachtwerts	43—45
b) vollfleischig jüngere	39—42
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34—37
C. Färsen und Kühe	
a) vollfleischig, ausgewach., Färsen höchsten Schlachtwerts	44—48
b) vollfleischig ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	38—42
c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	30—34 25—28
d) mäßig genährte Kühe u. Färsen	18—22
e) gering genährte Kühe u. Färsen	18—22
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	
II. Kälber.	
a) Doppellender feinsten Mast	85—95
b) feinste Mastkälber	65—80
c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber	48—60
d) geringe Mast- u. gute Saugkälber	35—42
III. Schafe.	
A. Stallmaische:	
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	38—43
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	30—35
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	22—25
B. Weidemaische:	
a) Mastlamm	38—44
b) geringere Lämmer und Schafe	—
IV. Schweine.	
a) Fetteschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—
b) vollfleischige Schweine 240—300 Pfd. Lebendgewicht	73—74
c) vollfleischige Schweine 200—240 Pfd. Lebendgewicht	70—72
d) vollfleischige Schweine 160—200 Pfd. Lebendgewicht	66—68
e) vollfleischige Schweine 120—160 Pfd. Lebendgewicht	61—65
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—60
g) Sauen	62—66
h) Ziegen	15—25

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen langsam, bei Schweinen ziemlich glatt.

Hausbesitzer

sichert eure Wassermesser gegen Einfrieren um Störungen und Reparaturkosten zu vermeiden.
Städtische Werke Akt.-Ges.

Steinkohlen
Briketts
Grubenkoks
Anthrazitkohlen
Schmiedekohlen
Holzkohlen

aus Lagervorrat in bester Qualität lieferbar.

E. G. Meyer Inh. P. Kranitzki

Abt. Eisen, Kohlen, Düngemittel

STOLP i. POM.

Fernspr. 16 u. 91.

Hospitalstr. 5

Rotweine	v. 1,50 an
Weißweine	„ 1,20 an
Südweine	„ 1,90 an
Süßweine	„ 1,90 an
Schaumweine	„ 4,80 an
Obstschäumweine	„ 2,25 an
Obstweine	„ 0,70 an
Fruchtweine	„ 0,90 an
Malzwein	„ 1,20 an
Pepinwein	„ 3,00 an
Bermutwein	„ 2,25 an

p. 1/4 Hl. incl. Weinsteuer u. Flasche.

Franz Hackbarth

Weingrosshandlung

Rindplatz 12.

Fernspr. 405.

KOIFFA Brand
fix u. fertig
für den sparsamen guten
Haushalt, der auf
höchste Qualität
sieht.
Jeder Stand
trinkt Brand



Zu beziehen durch die Drogenhandlungen und die Friseur.

Wichtige Bekanntmachungen.

Betr. Bezahlung der Rechnungen für Strom, Gas und Wasser.

Die Bezahlung der Strom-, Gas- und Wasserrechnungen kann vom 1. Januar ab wieder wie früher so erfolgen, daß unsere Abnehmer bei der Stadtparkasse ein Girokonto nehmen und die Kasse beantragen, die von uns vorgelegten Rechnungen aus diesem Konto zu begleichen. Der Auftrag kann entweder bei der Stadtparkasse oder bei uns schriftlich erteilt werden.

Stolp, den 8. Dezember 1924.

Städtische Werke Aktiengesellschaft.

Betr. Einziehung der Beträge für Wasser und automatische Treppenbeleuchtung.

Die Beträge für Wasser und automatische Treppenbeleuchtung werden vom 1. Januar 1925 ab im Allgemeinen nicht mehr monatlich sondern vierteljährlich eingezogen. In einzelnen Fällen bleibt die monatliche Einziehung der Beträge vorbehalten.

Stolp, den 8. Dezember 1924.

Städtische Werke Aktiengesellschaft.

Herzliche Weihnachtsbitte!

Wie jedes Jahr, so bitten wir auch jetzt wieder zum Weihnachtsfest für unsere Kranken u. Armen um Gaben, wie Geld, Kleidungsstücke u. Schuhe, Spielzeug, Puppen, alte Leinwand u. was sonst Liebe wertig hat für Notleidende.

Diakonissenstation Wallstr. 7

Schwester Emma.

Stadttheater

Tel. 419 Direktion: Hans Schneider Tel. 419

Montag 8 Uhr zum ersten Mal

„Johannisfeuer“

Schauspiel in 3 Akten von Sudermann.

Dienstag 8 Uhr zum letzten Mal

„Der Wildschütz.“

kom. Oper in 3 Akten von A. b. Loring

mit Wilhelm Düppengießer Berlin a. G.

28 M. am Dichter

Bruchleidende

haben es nicht nötig, sich mit schlechten Bruchbändern zu ärgern, tragen sie das allen Anforderungen und vollkommene

Opel-Bruchband D. R. G. M.

ohne Feder

für jeden Bruch unbedingt zuverlässig. Garantie für richtiges Passen; nur Maßarbeit. In allen Kreisen bestens empfohlen. Unsere

Vorfalbandage

bietet jede gewünschte Größe für ein- oder zweigeschultes Tragen, kein Reiz. Unsere Bandagen sind Tag und Nacht ohne jede Beschwerden vom Leisten bis zum ärgsten Greis tragbar, deshalb werden über nach längerer Zeit Heilerfolge erzielt. Brüche werden unbeschwerd und kostenlos auf dem Wege der

Donnerstag, den 11. Dezember in Stolp von 8-6 Uhr in

Achten Sie bitte auf den Namen!

Martin Opel, Bandagenexperte.

Rühlsdorf a. Inn

Von meinem Besuche an ist nach Tragen des Opel-Bruchbandes kein Schmerz mehr zu erwarten!

Joh. Weber, Breitenberg bei Tost.

Nach 1-jährigem Tragen Johs. Bruchbandes ist ich

vollständig geheilt.

Joh. Ren, Reimebaur, Inzell bei Traunstein Obp.

Solche Bandagen sind immer vorhanden, und liegen vor der Speichertür zur Einsicht an.

Buppenverücker

aus echtem Haar, Spitzenarbeit, sauber gereinigt, verkauft, um mein anbes Lager zu räumen, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen!

Haartrau, Zöpfe

gut und billig. Bitte genau auf Firma zu achten

Holtenortstraße 24

gegenüber dem Hotel

Rudolf Strach

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft.

„Pommersche Literatur in Wort und Bild“

Am Montag, den 8. Dezember eröffne ich auf der Galerie im Saal des Jugendheims eine umfangreiche Ausstellung in Büchern und Bildern, die sich auf unsere Provinz Pommern beziehen.

Die Ausstellung bietet nicht nur einen Ausblick auf neuerer Zeit, sondern auch die Literatur der letzten zweihundert Jahre, wobei die alte Sichtung, alle Städtebilder, alle Landkarten usw. ausgestellt.

Jeder, der sich mit unserer Provinz beschäftigt, der Heimatliebe besitzt, der in Pommern geboren ist, muß diese Ausstellung besuchen.

Der Eintritt ist frei.

Ich mache auf den Eintragsvertrag am Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr im Schweizergarten aufmerksam.

Buchhandlung Oskar Eulitz.

„Pommersche Heimatliteratur“

so bezieht sich der Vortrag, den uns der beste Historiker der Provinz Pommern:

Gymnasialdirektor Prof. D. Dr. Wehrmann,

Stargard

am Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr

im Gesangsaal des Oberlyzeum hält

Eintritt nur 50 Pfennige.

Eintrittskarten in der

Buchhandlung Oskar Eulitz und abends an

der Kasse.

Ich lade zum Besuch dieses Vortrages, der sich eng an die Ausstellung Pommerscher Heimatliteratur im Jugendheim an anschließt, ganz ergeben an.

Oskar Eulitz.

Lohnschnitt

in einem hiesigen Quantum

Reise jeden Tag

Kiefern und Fichtenlangholz.

Ständiges Lager in

Baummaterialien, Balken,

Kanndörfern, Dachlatten,

Schulreiter und Tischlerböden

Paul Schulz

Baugeschäft und Dampfsgewerk

Stolp

Telefon 5/16

Postfach 61.

Getragene Damen- und Herren-Hüte

werden nach den neuesten Formen bei billiger Preisbeachtung und kürzester Lieferfrist umgearbeitet und modernisiert.

Annahmestelle Langestr. 58/59 bei Fel. Meta Schmalz.

Hutpresserei

Grosses Weihnachts-Preis-Ausschreiben

Zeit — nicht — zur — kommt — rechten — Wer übrig — nehmen — der — was — muss — bleibt

Jeder Leser, der uns nach Umstellung obiger Worte, die Lösung ist Gewinner, nimmt ausserdem an der Auslosung nachstehender Preise teil:

1. Preis:

1 Wohnungseinrichtung

bestehend aus: 1 Esszim., o. Herrenzim., 1 Schlafzim., 1 Küche

2. Preis: Herrenzimmer, dunkel Eiche, handgeschn.

3. Gr. Vox-Sprechmaschine mit Plattenschrank

4. Wäscheausstattung

5. Resonaphon-Sprechmaschine oder Nähmaschine

6. Teewagen od. Fahrrad (Damen od. Herren)

7. Brockhaus-Konversations-Lexikon komplett

8. — 27. Preis: 20 Photo-Apparate (Klappkamera)

28. — 100. „ Prima Taschenuhren

101. — 200. „ Erstkl. Bücher in vornehm. Einband

und eine grosse Anzahl kleine Preise.

Sämtliche Preise kommen unter Aufsicht eines Notars unter alle LÖSER zur Verteilung.

Der Einsender geht keinerlei Verpflichtung ein, jedoch sind uns die Lösungen umgehen mit genauer Adressenangabe einzusenden. — Für gewünschte Benachrichtigung über die Richtigkeit der Lösung, Preisverteilung usw. sind die entstehenden Kosten für Porto, Drucksachen, Schreiblohn usw. der Lösung beizufügen.

Schreiben sie noch heute an:

Herold, Erich Försterling, Braunschweig

Versand, 1585.

Unterstützt nicht die Hausbettelei durch Geldgaben, sondern kauft

Gutscheine der städtischen Volkstüche

zur Ausgabe an Bettelnde.

12 Gutscheine kosten 1.— Mk.

und sind vorläufig zu haben.

Deutschnationale Volkspartei, Langestraße 1

A. Lemme & Co., Langestraße 64

Cafe Groth, Langestraße

Paul Hartmann, Markt 15

Krüger & Oberbeck, Neutorstraße 7

Hotel Kaiserhof, Neutorstraße

Mag. B. Biele, Neutorstraße 14

Cafe Reinhardt, Neutorstraße

Stadt Spartaß, Stephanplatz

Stolper Markt, Stephanplatz

A. N. Frank, Hospitalstraße 1

Deutsche Volkspartei, Bahnhofstraße 37

Siegfried Ramlow, Bahnhofstraße 11

Paul Albrecht, Bahnhofstraße 15

A. B. Hildebrandt, Biemarkt 1

Kaufmanns Wallhaus

Bruno Heinze, Holtenortstraße 2

Mag. Kropp, Holtenortstraße 3

Albert Maack, Töpferstadt 13

Arthur Pommer ut. g., Gausseestraße 8.

Die Verwaltung der städtischen Volkstüche

W. Laenen, Stadtrat.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!

Jugendchriften-Ausstellung!

im Jugendheim geöffnet v. 10-11 u. 3-7 Uhr finden sich in der Bücherliste

Jugendchriften aller Art von 10 Pfg. an

Spiele in weitgehendster Auswahl von 15 Pfg. an

Bilderbücher von 10 Pfg. an

Kein Kaufzwang! Eintritt frei!

Katalog des Jugendchriften-Ausschusses 15 Pfg.

Audere Kataloge umsonst

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!